



Karl-Heinz Jansen, Bürgermeister Dirk Breuer, Rüdiger Winkler und GWG-Geschäftsführer Klaus Pelzer bei der Übergabe der Spendenschecks im Hürther Rathaus.  
Foto: Wolfgang Mrziglod

# Geldregen für Hürther Projekte

## Mit der GWG-Weihnachtsspende werden drei Vereine aus der Stadt unterstützt – Hilfe für die Ukraine und für Kenia

VON WOLFGANG MRZIGLOD

**Hürth.** Mit drei überdimensionalen Spendenschecks war Klaus Pelzer, Geschäftsführer der GWG Rhein-Erft, am Freitag im Büro des Hürther Bürgermeisters Dirk Breuer erschienen. Es galt, die traditionelle Weihnachtsspende der Wohnungsbaugesellschaft in Höhe von 3000 Euro zu überbringen. Alljährlich bedenkt die GWG damit ihre Gesellschafterstädte, die dann entscheiden können, wer von dem Geldsegen profitieren wird. Und diesmal war die Stadt Hürth an der Reihe.

Bürgermeister Dirk Breuer hatte zu entscheiden, wer als Empfänger des Geldes infrage kommt. „Das war keine leichte Aufgabe“, erklärte der Verwaltungschef, der letztendlich aber drei Kandidaten in seiner Stadt gefunden hatte, die jeweils 1000 Euro auf ihr Konto bekommen.

Einer der Begünstigten ist der Verein „Die Wandergesellen Hürth“. Leider konnte wegen einer Erkrankung keiner der Mitglieder den Scheck in Empfang nehmen. Der Bürgermeister würdigte die Arbeit des kleinen Vereins, der 1991 gegründet wurde und sich seitdem um die Organisation der Hürther Wandertage kümmert.

### Internationale Resonanz

„Es muss anerkannt werden, was der Verein mit seiner kleinen Mannschaft jedes Mal auf die Beine stellt“, betonte Breuer, der auch auf die seit Jahren andauernde und immer größer werdende internationale Resonanz bei den Hürther Wandertagen hinwies.

Und so, wie die Wandergesellen Sponsoren benötigen, so ist auch der Stadtsporthverband Hürth auf Unterstützung angewiesen. Die Ver-

antwortlichen freuten sich nach den Worten von Schatzmeister Karl-Heinz Jansen über den Scheck. „Das Geld fließt in die allgemeine Organisation unserer Veranstaltungen und Angebote ein. Wir freuen uns sehr, dass wir hier bedacht wurden.“

Ebenfalls 1000 Euro gehen an den Hürther Partnerschaftsverein, der die Summe in die Finanzierung seiner Projekte in der Ukraine und in Kenia einbringt. Wie der Vorsitzende Rüdiger Winkler berichtete, hat man bislang 24 Sattelzüge mit Spenden in die Ukraine geschickt. „Und das wird ja nicht vorbei sein“, meinte er mit Blick auf den Förderbedarf beim Wiederaufbau. Auch in der Partnerstadt Kabarnet in Kenia gibt es einiges zu tun. Die Schule hat inzwischen 450 Schülerinnen und Schüler, sie platzt aus allen Nähten und muss um einige Bereiche erweitert werden.